

Essener Fakultät feiert 50-jähriges

Mit einem dreitägigen wissenschaftlichen Programm, einem Alumni-Treffen und Musik feiert die Medizinische Fakultät der Universität Duisburg-Essen am ersten Oktoberwochenende dieses Jahres (4. – 6. Oktober) ihre Gründung vor 50 Jahren. Im Audimax und weiteren Hörsälen stellt die Fakultät in einer Fülle an Vorträgen Forschungsschwerpunkte zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Onkologie, Transplantationsmedizin sowie die beiden übergreifenden Schwerpunkte Genetische Medizin und Immunologie und Infektiologie vor. Am Samstag, den 5. Oktober steht morgens eine Live-Übertragung aus dem Katheterlabor und Hybridraum auf dem Programm, am Abend lädt die Fakultät zur Festveranstaltung in die Philharmonie Essen. Das Programm im Netz: www.uk-essen.de/50-jahre-medizinische-fakultaet/ble

Eine Million Mal geklickt

Ein Jahr nach dem Startschuss im Juli 2012 hat das Düsseldorfer Gesundheitsportal www.frag-den-professor.de erste Bilanz gezogen: Circa 207.000 Besucher hätten die Website besucht, so der Herausgeber und Internist Professor Dr. Werner A. Scherbaum. Nutzer können sich mit wenigen Klicks für eines der insgesamt 51 Themen – etwa Bluthochdruck, Migräne oder Parkinson – mit jeweils neun Fragestellungen entscheiden. Beantwortet werden die Fragen in kurzen Videoclips. Insgesamt sollen im ersten Jahr über eine Million Clips angeklickt worden sein. ble

Ärztliche Körperschaften im Internet

Ärztchammer Nordrhein www.aekno.de

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein www.kvno.de



Foto: KPMG DTG AG

„Die Ausgaben 1962 der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein bewegten sich in der Größenordnung von 7.880.000 DM.“ Diese Zahl ist dem Bericht über die Vorstandssitzung im August 1963 zu entnehmen, die *Der Rheinische Kassenarzt* in der September-Ausgabe veröffentlichte. Die Ausgaben lagen in der Summe unter den im Haushaltsvoranschlag für 1962 genehmigten Mitteln, wobei sich in einigen Aus-

gabenposten erhebliche Abweichungen von der Planung ergaben. Zum Beispiel überstiegen die Ausgaben für „Revision und Rechtsberatung“ die veranschlagte Summe um 72,5 Prozent. Andere Positionen im Haushalt fielen dagegen geringer aus als geplant, sodass „der Gesamtaufwand geringer war als Mittel zur Deckung der Verwaltungskosten genehmigt wurden“.

Das *Rheinische Ärzteblatt* berichtete in der September-Ausgabe 1963 über den Einstieg der Bundesregierung in die Gesundheitsprävention. Das Bundesgesundheitsministerium legte die „Grundzüge eines umfangreichen Gesundheitsprogramms“ dem Bundeskabinett zur Diskussion vor. Ein Regierungssprecher

sagte, „daß die Gesunderhaltung der Bevölkerung eines der wichtigsten und dringendsten Probleme sei“. Allerdings sollten nach Prüfung der finanziellen Belastung die „staatlichen Eingriffe auf ein Mindestmaß beschränkt werden“. Auslöser für einen Gesundheitsplan auf höchster Ebene war unter anderem die Tatsache, dass 1961 in der Bundesrepublik Deutschland 22 Milliarden Mark für Tabakwaren und Alkoholika ausgegeben wurden. Die Summe entsprach zehn Prozent des gesamten Volkseinkommens. Weitere Gründe waren die zunehmende Zahl von Krebs-, Herz- und Kreislauferkrankungen sowie Haltungsschäden bei Kindern und die Frühverrentung aus gesundheitlichen Gründen. bre

77. Fortbildungskongress der Akademie auf Norderney

Eine ärztliche Institution feiert rheinisches Jubiläum: Vom 19. bis 25. Oktober dieses Jahres findet auf Norderney der 77. Fortbildungskongress der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung statt. Zum inzwischen 20. Mal lädt die Akademie darüber hinaus zur Zertifizierungswoche für Haus- und Fachärzte ein. Die wissenschaftliche Leitung haben Professor Dr. Reinhard Griebenow und Dr. Frieder G. Hutterer. Neu im Programm ist ein Geriatrie-Kurs im Umfang von 40 Stunden, der sich am Curriculum der Bundesärztekammer orientiert. Weitere Veranstaltungen beschäftigen sich mit den Disease-Management-Programmen zu den Erkrankungen Diabetes, KHK und Asthma/COPD, mit der EKG-Befundung und dem Umgang mit EDV. Die Fortbildungskongresse auf Norderney finden zweimal im Jahr, im Frühjahr und Herbst, statt.

Referent des Eröffnungsvortrags des 76. Fortbildungskongresses vom 1. bis 7. Juni 2013 war Professor Dr. Markus A. Roth-

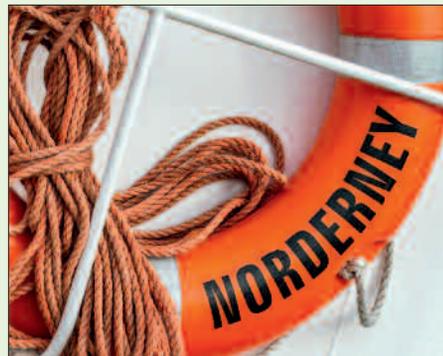


Foto: Gudrun Bramsiepe

schild vom Institut für Rechtsmedizin der Universität zu Köln. Sein Vortrag „Todesursachen-Roulette. Oder warum eine Autopsie nicht weh tut“, fand reges Interesse unter den Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern. Dabei schilderte der zweite Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin Fälle, in denen irrtümlich ein normaler Tod festgestellt worden war. Die Zahl der Obduktionen liegt in Deutschland inzwischen lediglich im einstelligen Prozentbereich. Rothschild schlägt vor, bei Leichen, die in der Öffentlichkeit aufgefunden werden, zum Bei-

spiel in Gewässern, grundsätzlich eine Sektion zu veranlassen, auch wenn es bei der Leichenschau auf den ersten Blick keinen Anhaltspunkt für ein Tötungsdelikt gibt.

Wenige Tage zuvor hatten auch die Delegierten des 116. Deutschen Ärztetages in Hannover sich des Themas angenommen und eine 30-prozentige Obduktionsquote gefordert: Die Obduktion sei eine wichtige Maßnahme der Qualitätssicherung in der Medizin und Basis für die Weiterbildung zum Pathologen.

Dr. med. Dietmar Krause

Internethinweis

Weitere Informationen zum 77. Fortbildungskongress auf Norderney vom 19. bis 25. Oktober finden Sie auf den Seiten 38 bis 41 in diesem Heft und unter www.akademie-nordrhein.de.